

# Längst auf Draht Bommern und Annen

Anders als Witten bezieht Bommern Strom von der Märkischen Straßenbahn. Treibende Kraft ist hier Bernhard Kozlowsky, Gemeindevorsteher, Fabrikant und bis 1876 Leiter des Wittener Gaswerks. Am 1. Juli 1899 informiert das Amt über den Beginn der Bauarbeiten am gemeindeeigenen Elektrizitätswerk und fordert „die Eingesessenen zu einer Erklärung darüber auf, ob sie sich demselben zur Entnahme elektrischer Energie für Licht oder Kraftzwecke anschließen wollen“. 62 Hausbesitzer zeigen sich interessiert. Die Kilowattstunde Lichtstrom kostet 60, später 40 Pfennig.

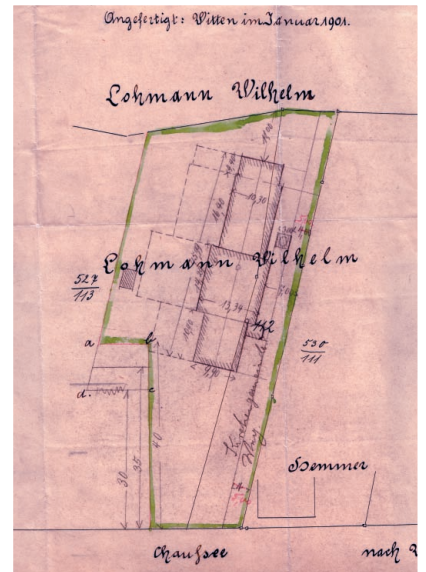


Gruppenbild mit Straßenbahn.  
Eröffnung der Linie vom Bommeraner Bahnhof nach  
Lügendortmund am 4. Januar 1899.

Über die Oberleitung der Straßenbahn gelangt der Strom zur Station an der

Alten Chaussee, die im Oktober 1899 fertig gestellt wird. Kern der Anlage ist eine Batterie der Wittener Accumulatoren-Werke, bestehend aus 276 Elementen.

Wegen eines Bergschadens muss schon im Frühjahr 1900 ein neuer Standort gefunden werden, die Station wird nun unweit des Kriegerdenkmals errichtet. Doch die Anlage zeigt sich dem steigendem Bedarf nicht gewachsen, oft muss der Strom abgeschaltet werden. Im Herbst 1906 stößt die Gemeinde Station und Netz an „Westfalen“ ab.



Lageplan der zweiten Bommeraner Umformerstation  
nahe dem Kriegerdenkmal, Januar 1901.

In der Gemeinde Annen beginnen die ersten Planungen bereits 1898. Der Kreis Hörde, zu dem Annen gehört, plant, ein kreiseigenes Elektrizitätswerk zu errichten. Die Bürger werden befragt, wie viele Lampen und Motoren sie anschließen möchten. Zur Jahreswende 1899/1900 werden die Verträge mit der Elektrizitätsgesellschaft Helios unterzeichnet. Doch Helios sieht die Rentabilität in Gefahr und zieht sich zurück, ohne einen einzigen Spatenstich.

1905 – die Pläne für ein kommunales Großkraftwerk sind noch nicht gereift – schließt der Landkreis Hörde einen Vertrag mit dem RWE ab. Im Laufe des Jahres 1906 wird Annen an dessen Netz angeschlossen und bezieht Strom aus dem neu erbauten Kraftwerk in Kruckel.

Unverbindliche Absichtserklärung, Ausschnitt aus dem Fragebogen des Landkreises Hörde vom 16. März 1899.

Hörde, den 16. März 1899.

## Fragebogen.

Es besteht die Absicht, für den Kreis Hörde eine elektrische Centrale in der Stadt Hörde zu erbauen. Die elektrische Strom soll zur Verwendung für Beleuchtung und industrielle Zwecke hauptsächlich zum Antriebe von Elektromotoren überall dahin geliefert werden, wo dies nach Massgabe der erfolgten Poststellungen wünschenswerth und thunlich erscheint. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Strom überall dahin geliefert werden wird, wo ein grösseres Interesse für Entnahme von Strom sich bemerkbar lässt. Es liegt also im Interesse der Interessenten, schon jetzt möglichst alle Lampen und Motoren in diesem Fragebogen zu verzeichnen; andererseits soll ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass aus der hierunter versicherten Angabe des voranschätzlichen Bedarfs an Lampen und Motoren, dem Anmelder keine Verpflichtungen erwachsen, diese Lampen und Motoren auch wirklich anzuschliessen.

Es liegt sowohl im Interesse der Interessenten als auch im Interesse der Gemeinden und des Kreises, dass diese Umfrage ein der Wirklichkeit möglichst nahekommenes Bild des voraussichtlichen Strombedarfes giebt, da nur dann sowohl die Centralstation wie auch das Leitungsnetz über Land gleich so angelegt werden kann, wie es für den Bedarf am Besten passt. Daran, dass die Centrale und das Leitungsnetz möglichst genau den Bedürfnissen angepasst sind, haben die Interessenten insofern ein besonderes Interesse, als die Centrale um so billiger arbeiten wird, je zweckmässiger sie für den speziellen Fall angelegt ist. Je billiger die Centrale arbeitet, desto billiger wird sie naturgemäss auch den Strom abgeben, da sie ein besonderes Interesse daran hat, dass der Strom möglichst allgemein und möglichst lange entnommen wird.

Da bisher bestimmte Anhaltspunkte für die voraussichtliche Grösse der Centrale noch nicht vorliegen, so lässt sich noch nicht mit Sicherheit ersehen, zu welchem Preise der Strom verkauft werden wird. Wir wollen deshalb zunächst die Preise zu Grunde legen, wie sie andere Centralen des Bezirkes fordern.

Angenommen, dass die Betheiligung keine sehr grosse ist, dann würde der Preis zunächst für Licht mit 6 Pfennig, für Kraft mit 18 Pfg. für die Hectowattstunde berechnet werden müssen. Hiernach würden sich die Kosten für Licht stellen:

Güßlampen mit 5 Normalröhren Lichtstärke verbrauchen während dieser	Stunde ca. 0,2 Hectowattstunde gleich 1,2 Pfg.	
" 10 "	" 0,35 "	" 2,1 "
" 16 "	" 0,5 "	" 3 "
" 20 "	" 0,6 "	" 4,2 "
" 30 "	" 0,9 "	" 5,4 "
" 50 "	" 1,35 "	" 7,5 "
" 100 "	" 2,7 "	" 12 "

Bogenlampen von 300 bis 1000 Normalröhren und mehr Lichtstärke am Kiechbogen verbrauchen für jede 100 Normalröhren ca. 0,6 Hectowatt, die grösseren Lampen verbrauchen etwas weniger. Es stellt sich demnach der Preis für eine Bogenlampe von 500 Normalröhren auf 5 mal 0,6 mal 6 gleich 18 Pfennig.

Grössere Stromabnehmer, beispielsweise, diejenigen, welche den Strom länger als die mittlere gewöhnliche Besetzungsdauer entnehmen, werden selbstverständlich auf die obigen Preise einen angemessenen Rabatt bekommen können.

Der Bürgermeister: Die Amtmänner: Die Kreis-Verwaltung:

Ever. Gufjahr, Harburg, Frieg. Spring, Landrath.

*Willy Pander*